

Der Baum der Erkenntnis

Frau Prof. von Krell leitet anscheinend seit Jahren Seminare zum „Design thinking“. Das bedeutet, dass Methoden des Design unter kreativen Aspekten direkt mit Thinking assoziiert werden und „interessante Kreativassoziationen“ diskutiert werden.

Das Ganze beginnt mit einem startup-warming, in dem jeder Teilnehmer seinen aktuellen Gefühlsstatus in die „Tüte der Empfindungen“ packt. Virtuell. Dazu wird auf der Internetseite www.Creative-think-tank.com ein elektronisches Pinboard installiert und die Tüte im „personal container“ deponiert. Danach trifft man sich in der „gallery of walk“ zu einer Diskussion über die Tüte der Empfindungen. Die Regel dabei ist – lt. Prof. von Krell – dass jeder Teilnehmer die Tüte der Empfindungen eines anderen öffnet und sich in dessen Stimmungslage versetzt. Ich hatte die Eintragung eines freundlichen Herren erwischt, der sich erst letzte Woche verlobt hatte. Und so konnte ich frohen Mutes an MEINEN Teil der Veranstaltung schreiten: Die Mathematik unendlicher Mengen. Das ist zugegeben keine leichte Kost. Aber Frau Prof. von Krell stand mir bei. Sie entschied nach ein oder zwei Definitionen meinerseits, dass die Teilnehmer ihren aktuellen Wissensstand auf ein - aus einem notice-pad (gelber Zettel) gefalteten - Papierboot schreiben und auf die Welle der Erkenntnis (virtuell und im O-Ton: wave of knowledge) setzen und im discussion-desk (virtuell), analysieren sollten, wohin die Erkenntnis grad so treibt. Solange hatte ich aber keine Zeit und fuhr mit meinen eher abstrakten Ausführungen fort. Ich gebe zu, dass die Mathematik unendlicher Mengen Konzentration erfordert. Und das sah Frau Prof. von Krell auch so. Aber sie ist Profi. Also schickte sie die Teilnehmer mitten in einer Beweisführung meinerseits in einen „Urlaub vom Ich“. Der „Urlaub vom Ich“ ist eine Methode der Seminarleiter, um die seelische Befindlichkeit der Teilnehmer wieder in die „psychological balance“ zu bringen. Ich war ihr für diese Maßnahme (beschränkt) dankbar. Weiter ging's meinerseits (nach einem „come together“ seitens Frau von Krell) mit der Vorbereitung auf den Satz von Cantor. Ja – ich weiss – nicht ganz einfach für Laien, aber machbar. Von Krell ist - wie erwähnt – Profi. Sie ahnt dunkle Wolken am Horizont und weiss Rat. Sie schickt die Teilnehmer ins „area of concentration“. Hier ist (virtuelle) Stille angesagt und innere Reflexion im Sinne von „bin ich bereit?“, „habe ich noch power?“, „habe ich schon hinreichend reflektiert?“ und „muss ich vorher noch Pipi?“ (alles virtuell). Bestens eingestellt erarbeitete ich mit den Überlebenden oben genannten Satz und den Beweis, der allerdings unverzüglich von Frau Prof. von Krell (ihrer eigenen Aussage nach eine „Niete in Mathematik damals in der Schule“) in den „Gulli der Beweise“ gespült wurde.

Am Ende der Veranstaltung habe ich Frau Prof. von Krell am „Baum der Erkenntnis“ aufgehängt (virtuell). Das wird ihr hoffentlich eine Lehre sein!